

# Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT



**MIBA**

MIBA-VERLAG  
NÜRNBERG

28. JAHRGANG  
NOVEMBER 1976

**11**

# MIBA

Miniaturlbahnen

## MIBA-VERLAG

D-8500 Nürnberg · Spittlertorgraben 39  
Telefon (09 11) 26 29 00

**Eigentümer und Verlagsleiter**  
Werner Walter Weinstötter

**Redaktion**  
Werner Walter Weinstötter, Michael Meinhold,  
Wilfried W. Weinstötter

**Anzeigen**  
Wilfried W. Weinstötter  
z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 28

**Klischees**  
MIBA-Verlags-Klischeeanstalt  
Joachim F. Kleinknecht

**Erscheinungsweise und Bezug**  
Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für  
den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte  
jährlich). Bezug über den Fachhandel oder  
direkt vom Verlag. Heftpreis DM 3,90.  
Jahresabonnement DM 50,—, Ausland  
DM 53,— (inkl. Porto und Verpackung)

**Bankverbindung**  
Bay. Hypotheken- u. Wechselbank, Nürnberg,  
Konto-Nr. 156 / 0 293 646

**Postscheckkonto**  
Amt Nürnberg, Nr. 573 68-857, MIBA-Verlag

**Leseranfragen**  
können aus Zeitgründen nicht individuell  
beantwortet werden; wenn von Allgemein-  
interesse, erfolgt ggf. redaktionelle  
Behandlung im Heft

**Copyright**  
Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Vervi-  
elfältigung — auch auszugsweise — nur mit vor-  
heriger schriftlicher Genehmigung des Verlags

**Druck**  
Druckerei und Verlag Albert Hofmann,  
8500 Nürnberg, Kilianstraße 108/110

\*\*\*\*\*

**Heft 12/76**  
ist ca. 20. 12. in Ihrem Fachgeschäft!  
(vorausgesetzt, daß die Bundespost zu  
dieser Zeit nicht überfordert ist!)

## „Fahrplan“

H0-Schnellzugwagen von ade-Modelleisenbahnen	744
Nutzfahrzeug-Modelle von Kibri	747
Elektronischer Stufenschalter „bremat“	748
„Schwungmasse“ durch Anker-Ausfüllen bei Märklin-Motoren	748
Ein sinnvoll aufgebautes Raffinerie-Motiv	749
Ellok-Herbstlese (Neuheiten in H0 und N)	753
Grenzbahnhof im Alpenland (H0-Anlage Mühlhöfer, Wunsiedel)	759
Oberleitungs-Broschüre von Sommerfeldt	762
Elektronik-Fahrpult im Baustein-System	763
Buchbesprechungen: Franckh's Lokbild-Archiv 4 Ellok-Baureihen E 04 — E 18 — E 18-2 — E 19 Im Führerstand von Dampf-, Diesel- und Elektrolokomotiven Kalender 1977	769
Meine neue N-Anlage (Nieke, Steinach)	770
Restliche Fleischmann-Neuheiten '76	778
Ein nicht alltägliches Projekt: „Koblenz-Moselweiß“ (Schluß aus Heft 10/76)	779
Spritzanlage von M + F	783
emco unimat — praktische Ergänzungen und Tips (Schluß aus Heft 10/76)	785
6,7 m <sup>2</sup> in 3 Jahren (H0-Anlage Müller, Bockum-Hövel)	789

## Titelbild

Elloks „en masse“ — die Ausbeute des dies-  
jährigen Modellbahn-Herbstes! „En detail“ werden  
sie auf den Seiten 753 — 758 vorgestellt.



**Achtung! Jahresabonnenten! Der MIBA-Bezugspreis beträgt 1977  
DM 52,— inkl. Versandkosten (Einzelpreis ab 1/77 = 4,—).**



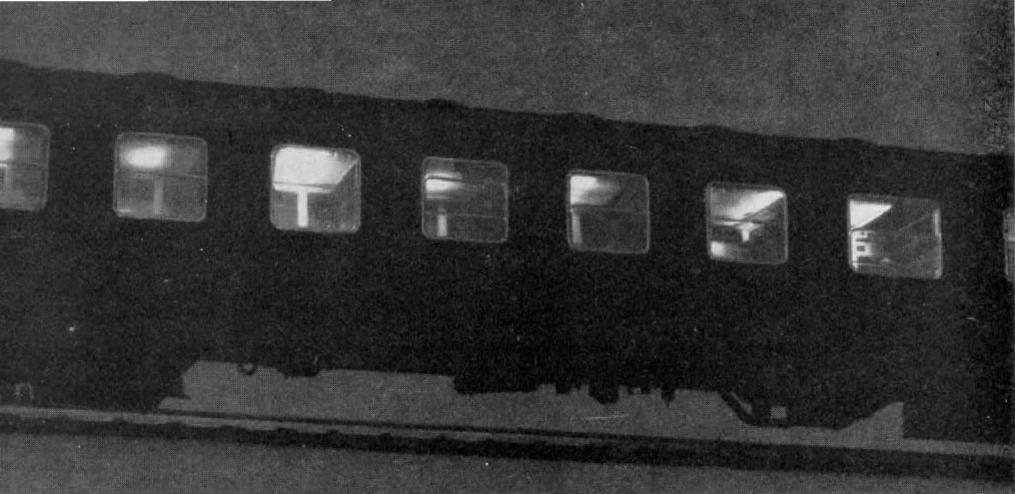


Abb. 1. Diese WiWeW-Nachtaufnahme eines beleuchteten ade-Wagens zeigt die realistische und effektvolle Wirkung der dezenten Innenbeleuchtung. Die Stromabnahme von den Schienen erfolgt schleierlos direkt über die Achs-Spitzenlager in den gefederten Drehgestellwangen (s. auch Abb. 6).

## Die neuen ade-Schnellzugwagen in HO

Daß die MIBA-Redaktion die ersten Modelle der neuen Firma „ade Modelleisenbahnen“ – auf Grund der kursierenden Gerüchte über deren „HiFi-Qualität“ einerseits und ihren Preis andererseits – besonders neugierig und kritisch unter die Lupe nahm, versteht sich von selbst. Um Sie, liebe Leser, nicht zu lange auf die Folter zu spannen: Die ade-Wagenmodelle sind tatsächlich etwas Besonderes, dürften aber trotzdem oder gerade deshalb nicht unbedingt als richtungsweisend für zukünftige Großserien-Modelle angesehen werden, da an diese als „Massenkonsumware“ hinsichtlich Preis, Ausmaß und Grad der Detaillierung sowie Berührungsempfindlichkeit doch etwas andere Maßstäbe angelegt werden müssen. Nach dieser (notwendigen) Vorbemerkung nun im einzelnen zu den ade-Modellen:

Es handelt sich um die HO-Nachbildungen von drei verschiedenen 26,4 m-Schnellzugwagen der DB, die sowohl in Grün als auch in Türkis/Beige erhältlich sind, und zwar die Typen 2. Klasse (Büm), 1./2. Klasse (ABüm) und 2. Klasse/Gepäckwagen (BDüm), wobei die zwei letztgenannten der Bildung kürzerer Schnellzüge besonders entgegenkommen.

Bei allen Modellen ist der Maßstab 1:87 exakt eingehalten, sowohl in den Hauptabmessungen von Wagenkasten, Fenstern, Drehgestellen usw. als auch bei sämtlichen Einzelheiten des Unterbodens, der Bremsanlage, der Drehgestelle, der Stirn- und Seitentüren etc. Außerdem sind am gesamten Wagen, besonders aber im Bereich des Unterbodens, der Drehgestelle und der Inneneinrichtung, erheblich mehr kleine und feindetaillierte Teile extra angesetzt und vorhanden als bislang gewohnt; sie alle aufzuführen würde zu weit führen. Die Interessenten werden jedenfalls ihre

helle Freude daran haben! Nur soviel: Die Lackierung der Wagen in Grün bzw. Türkis/Beige ist genau im authentischen Farbton gehalten und auch im Trennlinien-Bereich des Zweifarb-Anheben des Daches so richtig zur Geltung –, sind äußerst exakt, das allgemeine Finish ist muster-gültig und die Beschriftung lupenrein, größ-errichtig und – soweit wir dies nachprüfen konnten – komplett, d. h. jedes Modell weist über 80 Aufschriften bzw. Symbole auf! (Inkl. des in Anbetracht der Doppelklotz-Bremsen eigentlich überflüssigen Scheibenbremsen-Symbols D am Längsträger).

Die Inneneinrichtung der Modelle unterscheidet sich von den „konventionellen“ Großserien-Ein-sätzen durch eine wesentlich weitergehende Detaillierung mit auch hier wieder zahlreichen Extra-Teilen sowie durch die unterschiedliche Einfärbung der verschiedenen Einrichtungsteile und -bereiche in vorbildentsprechenden Farben. Ein bezeichnendes Beispiel: Obwohl von außen kaum zu sehen – sie kommen eigentlich erst nach Abheben des Daches so richtig zur Geltung – sind in allen Abteilen die Gepäckablagen als durchbrochenes Extra-Spritzteil einzeln eingesetzt (Abb. 4)! Die Gang-Zwischenwand ist plastisch ausgeführt (d. h. die Abteiltüren stehen etwas vor) und ist vorbildgetreu in mehreren unterschiedlichen Farben gehalten: die Wände hellgrau, die Einfassungen der Gängtüren und -fenster messing-farben mit silberfarbenen abgesetzten Türgriffen, und auch die Halterungen für die Platzreservierungs-Schilder sind an der richtigen Stelle in grau-silberner Farbgebung plastisch nachgebildet. Die „Polster“ der Sitze sind in den jeweiligen Abteilen in Rot oder Grün gehalten.

Alle Wagen sind serienmäßig mit einer beson- ders effektvollen Innen- und Schlußbeleuchtung

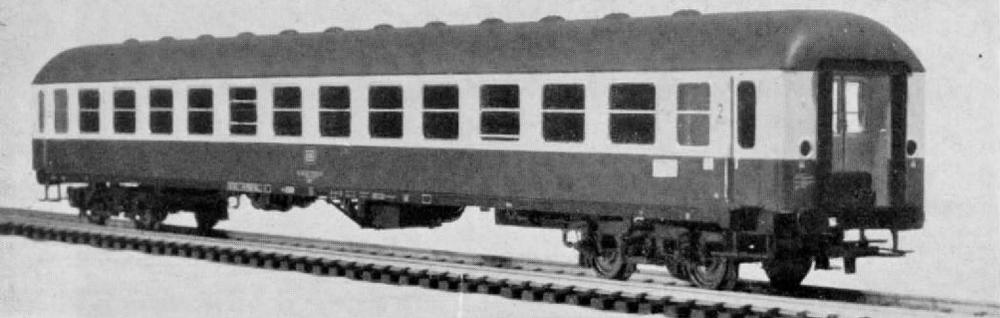
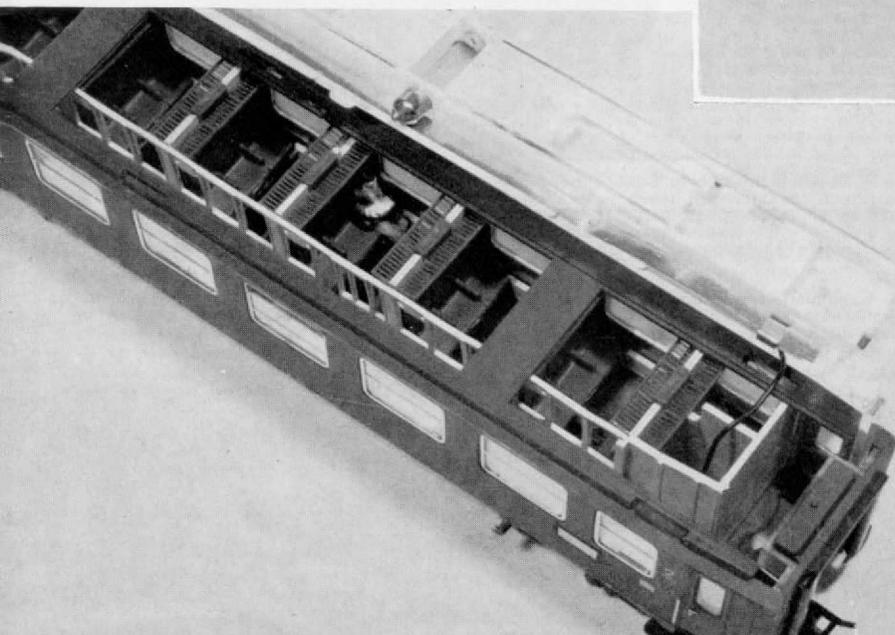
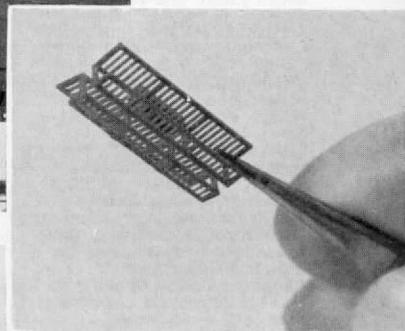
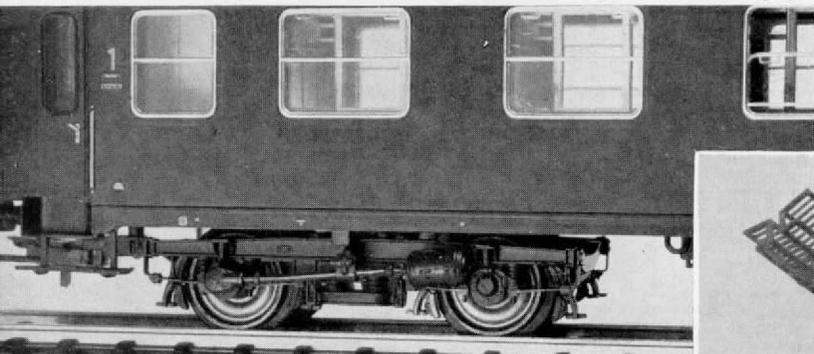


Abb. 2. Schrägansicht des mit 30,3 cm maßstäblich langen Büm-Wagens in Türkis/Beige.

Abb. 3–5. Diverse Details und „Gags“ der ade-Wagen aus der Nähe betrachtet; überdurchschnittlich exakt eingesetzte Fenster; feinplastische, silberfarbene abgesetzte Türgriffe und Griffstangen (unten neben dieser die Imitation des Wasserstandsanzeigers); Drehgestelle mit u. a. fein profilierten Doppelklotz-Bremsen in Radebene und mit angesetzter Lichtmaschine inkl. aller Einzelheiten; Inneneinrichtung mit durchbrochenen Gepäckablagen als Extra-Spritzteil; durchgehende Dachverkleidung mit Lämpchen, Kontaktbahnen und Plexiglas-Lichtleitern zur Verteilung des Lichts in die einzelnen Abteile; ausreichende „Beinfreiheit“ nach vorn und unten in den Abteilen selbst (s. die sitzende Figur).



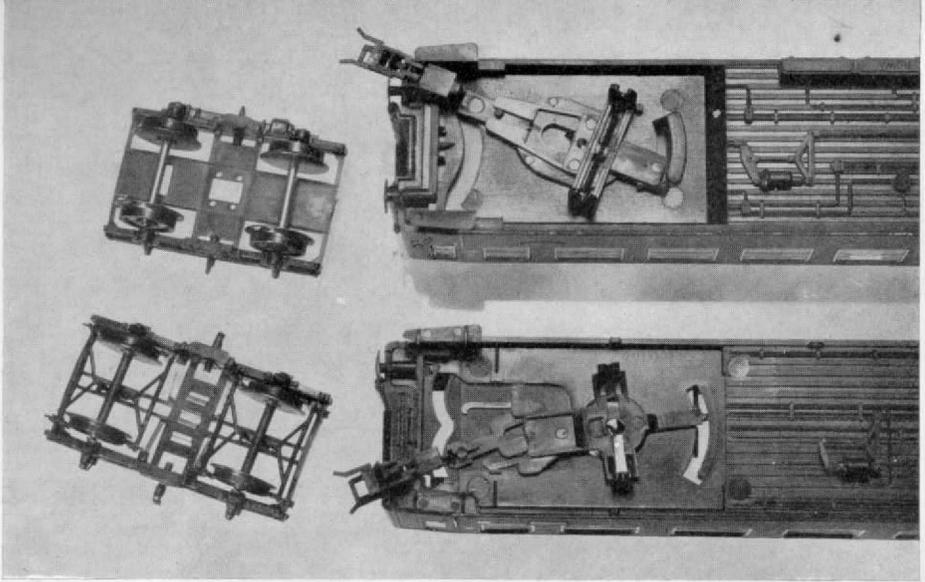


Abb. 6. Vergleich zwischen der Kurzkupplungs-Kulissenform bei einem ehemaligen Röwa-Wagen (oben) und einem neuen ade-Wagen mit „möven“-förmiger Kulisse. Aufschlußreich in punkto Maßstäblichkeit und Detaillierung ist auch ein Vergleich der Drehgestelle. Die helle Stelle an der vorderen Wange der Drehgestellhalterung ist ein Silberstahlfederchen, das auf entsprechenden Kontaktbahnen des Drehgestells aufliegt und damit eine kabellose Stromzuführung zur Innenbeleuchtung herstellt. Die ade-Wagen haben übrigens 2,4 mm breite Radreifen und 1,2 mm hohe Spurkränze (NEM-Norm); sie können auch auf Fleischmann- und Märklin-K-Gleisen eingesetzt werden.

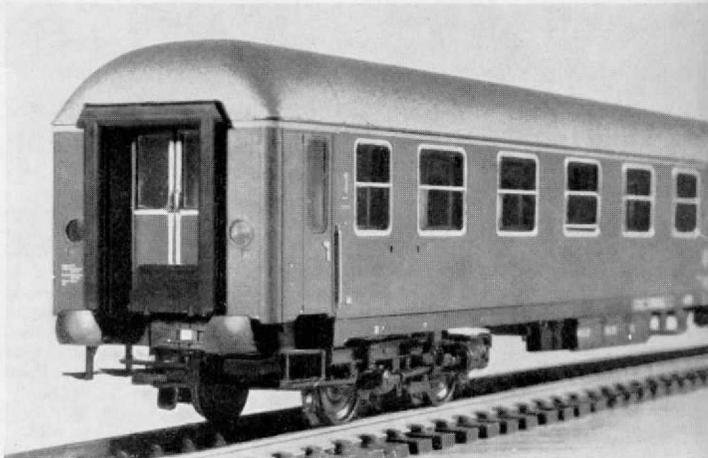
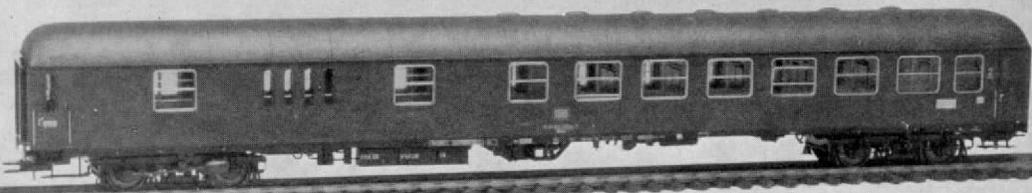


Abb. 7. Die mit exakt dargestellten Schiebetüren versehene Stirnseite am 1. Klasse-Ende des ABÜm-Wagens. Die Schlußlicht-Öffnungen haben – bei Wagenmodellen durchaus nicht „alltäglich“ – feine Einlassungen und vorbildgetreue flache, mit der Stirnwand bündige rote Scheiben; unter dem linken Schlußlicht ist die entsprechende Beschriftung vorbildgetreu und lupenrein vorhanden. Zwischen den ersten beiden Seitenfenstern sind sogar die Halterungen (Haken) für die Zuglaufschilder plastisch nachgebildet!

Abb. 8. Der kombinierte Sitz/Gepäckwagen, mit dem – ein nicht unwesentlicher Punkt bei maßstäblich langen Wagen – ein Extra-Gepäckwagen eingespart werden kann. Die beiden Stirnseiten sind unterschiedlich ausgeführt; die 2. Klasse-Seite entspricht Abb. 7, auf der Gepäckseite ist die Rolltür nachgebildet.



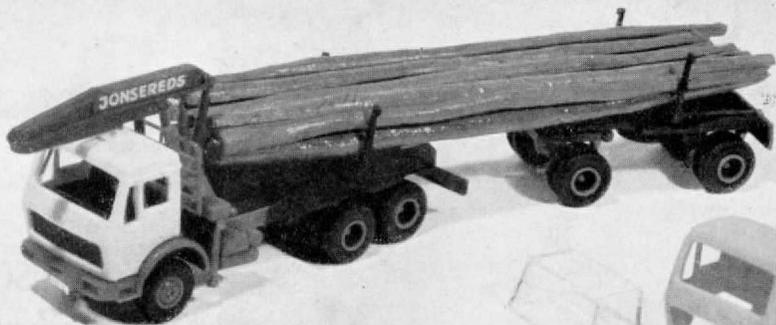


Abb. 1. Das 16 cm lange Modell eines Langholz-Sattelschleppers mit Kran, wie er z. B. in Verbindung mit der Kibri-Schwellsäge eingesetzt werden kann. Die Führerhäuser bzw. Fahrersitze der Modelle sind nur eingeklipst (wobei das separate Kühlergrill-Teil zur Arretierung dient).



Abb. 2. Das gelb/blau Modell des Fahrmischers ist bis zu der schwenkbaren Ausflußöffnung sehr weitgehend detailliert. Dieses Modell haben wir übrigens mit der Spritzanlage von M + F (s. S. 783) durch einen hauchfeinen „Schmutzfarnebel“ betriebsgerecht verschmutzt.

## HO-Nutzfahrzeugmodelle von Kibri

Bekanntlich hat sich Kibri zur letzten Messe auf „Abwege“, genauer gesagt auf die Straße, begeben und offerierte erstmals Nutzfahrzeug-Modelle im HO-Maßstab, die vor allem zur Ergänzung und Belebung der „hauseigenen“ Zubehörbauten und -anlagen wie Tanklager, Zementsilo usw. gedacht sind. Die nunmehr (auch im Bausatz) erhältlichen Modelle gefallen durch interessante Vorbildwahl, weitgehende Detaillierung, saubere und unterschiedliche Farbgebung sowie einer reichhaltigen Beschriftung, die bis zur Darstellung der Nummernschilder geht. Erfreulicherweise hat Kibri unsere Messe-Anregung aufgegriffen und die Führerhäuser nur eingeklipst, auf

daß diese mit Fahrer- (und Beifahrer-)Figur versehen werden können (Bild). Ein kleines Manko sind dagegen die in einem Stück gespritzten Kunststoff-Radsätze, da die Räder allzu leicht abbrechen (z. T. schon beim Herausnehmen aus den Packungen); hier sollte man vielleicht doch auf die bewährten Stahlachsen mit aufgesteckten Rädern zurückgreifen.

Wir zeigen zwei der insgesamt 6 verschiedenen Modelle (allesamt Mercedes-Benz-Typen), das weitere Nutzfahrzeug-Programm (und natürlich auch das übrige Kibri-Sortiment in HO und N) enthält der neue, jetzt erhältliche Kibri-Katalog, dessen Titelbild den Langholz- und einen Silo-Sattelzug zeigt.

ausgestattet. Die Innenbeleuchtung leuchtet nicht mit gleichmäßiger Helle den ganzen Wagen aus, sondern ist mit zwei Plexiglas-Lichtleitern (Abb. 5) so konstruiert, daß das Licht durch kleine Öffnungen in der durchgehenden Dachverkleidung in jedem Abteil „dezent“ nach unten fällt (Abb. 1) — wie es sich für einen D-Zugwagen mit Einzelabteilen „gezielt“ (im Gegensatz zu den meist strahlend hell erleuchteten Nahverkehrs-Triebzügen usw. mit Großraum-Abteilen).

Die Modelle sind mit Kurzkupplung versehen. Dabei entsprechen die Kupplungsköpfe (die gegen Märklin-ähnliche austauschbar sind) denen der ehemaligen Röwamatic-Kurzkupplung, während die

Kulissenführung nunmehr — unter Berücksichtigung der Kühnpast-Kritik in MIBA 6/73 — „mövenförmig“ ausgebildet ist (Abb. 6).

Die ade-Schnellzugwagen kosten als Fertigmodell in Türkis/Beige jeweils DM 65,— bzw. in Grün DM 62,50 und in Bausatzform je DM 39,50 bzw. 37,50. Obwohl die Bausatzteile vorlackiert und -beschriftet sind, wollen wir nicht verhehlen, daß der Zusammenbau einige Geduld, Genauigkeit und ein gewisses „feeling“ für derartige Arbeiten erfordert. Die Preise dürften aus der aufwendigen Ausführung der Modelle und den dadurch bedingt enormen Werkzeug-, Form- und Montagekosten (in Relation zur relativ geringen Auflage) resultieren.

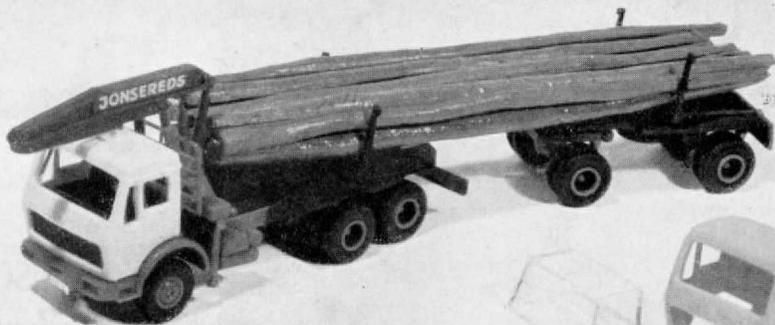


Abb. 1. Das 16 cm lange Modell eines Langholz-Sattelschleppers mit Kran, wie er z. B. in Verbindung mit der Kibri-Schwellensäge eingesetzt werden kann. Die Führerhäuser bzw. Fahrersitze der Modelle sind nur eingeklipst (wobei das separate Kühlergrill-Teil zur Arretierung dient).



Abb. 2. Das gelb/blau Modell des Fahrmischers ist bis zu der schwenkbaren Ausflußöffnung sehr weitgehend detailliert. Dieses Modell haben wir übrigens mit der Spritzanlage von M + F (s. S. 783) durch einen hauchfeinen „Schmutzfarnebel“ betriebsgerecht verschmutzt.

## HO-Nutzfahrzeugmodelle von Kibri

Bekanntlich hat sich Kibri zur letzten Messe auf „Abwege“, genauer gesagt auf die Straße, begeben und offerierte erstmals Nutzfahrzeug-Modelle im HO-Maßstab, die vor allem zur Ergänzung und Belebung der „hauseigenen“ Zubehörbauten und -anlagen wie Tanklager, Zementsilo usw. gedacht sind. Die nunmehr (auch im Bausatz) erhältlichen Modelle gefallen durch interessante Vorbildwahl, weitgehende Detaillierung, saubere und unterschiedliche Farbgebung sowie einer reichhaltigen Beschriftung, die bis zur Darstellung der Nummernschilder geht. Erfreulicherweise hat Kibri unsere Messe-Anregung aufgegriffen und die Führerhäuser nur eingeklipst, auf

daß diese mit Fahrer- (und Beifahrer-)Figur versehen werden können (Bild). Ein kleines Manko sind dagegen die in einem Stück gespritzten Kunststoff-Radsätze, da die Räder allzu leicht abbrechen (z. T. schon beim Herausnehmen aus den Packungen); hier sollte man vielleicht doch auf die bewährten Stahlachsen mit aufgesteckten Rädern zurückgreifen.

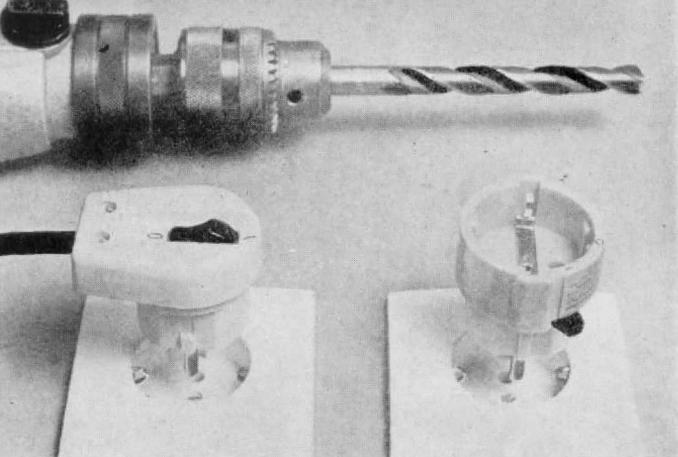
Wir zeigen zwei der insgesamt 6 verschiedenen Modelle (allesamt Mercedes-Benz-Typen), das weitere Nutzfahrzeug-Programm (und natürlich auch das übrige Kibri-Sortiment in HO und N) enthält der neue, jetzt erhältliche Kibri-Katalog, dessen Titelbild den Langholz- und einen Silo-Sattelzug zeigt.

ausgestattet. Die Innenbeleuchtung leuchtet nicht mit gleichmäßiger Helle den ganzen Wagen aus, sondern ist mit zwei Plexiglas-Lichtleitern (Abb. 5) so konstruiert, daß das Licht durch kleine Öffnungen in der durchgehenden Dachverkleidung in jedem Abteil „dezent“ nach unten fällt (Abb. 1) — wie es sich für einen D-Zugwagen mit Einzelabteilen „gezielt“ (im Gegensatz zu den meist strahlend hell erleuchteten Nahverkehrs-Triebzügen usw. mit Großraum-Abteilen).

Die Modelle sind mit Kurzkupplung versehen. Dabei entsprechen die Kupplungsköpfe (die gegen Märklin-ähnliche austauschbar sind) denen der ehemaligen Röwamatic-Kurzkupplung, während die

Kulissenführung nunmehr — unter Berücksichtigung der Kühnpast-Kritik in MIBA 6/73 — „mövenförmig“ ausgebildet ist (Abb. 6).

Die ade-Schnellzugwagen kosten als Fertigmodell in Türkis/Beige jeweils DM 65,— bzw. in Grün DM 62,50 und in Bausatzform je DM 39,50 bzw. 37,50. Obwohl die Bausatzteile vorlackiert und -beschriftet sind, wollen wir nicht verhehlen, daß der Zusammenbau einige Geduld, Genauigkeit und ein gewisses „feeling“ für derartige Arbeiten erfordert. Die Preise dürften aus der aufwendigen Ausführung der Modelle und den dadurch bedingt enormen Werkzeug-, Form- und Montagekosten (in Relation zur relativ geringen Auflage) resultieren.



Der Stufenschalter, links in einen fest anzuschließenden Stecker eingebaut, rechts in Form eines Zwischensteckers.

## Elektronischer Stufenschalter „bremat“

Wohl die meisten Modellbahner und -bauer besitzen heutzutage ein oder mehrere Elektro-Werkzeuge — z. B. Bohrmaschine, Stichsäge usw. —, wie sie u. a. für das Erstellen des Unterbaus oder der Gleistrassen, Geländespanten usw. nahezu unentbehrlich sind, falls nicht mühsam von Hand gebohrt und gesägt werden soll. Für diese Geräte gibt es jetzt ein neues Zusatzgerät, den elektronischen Stufenschalter „bremat“, der dem jeweiligen Gerät einfach vorgeschaltet wird, und zwar entweder als fest anzuschließender Stecker oder als Zwischenstecker. Aus Eingang-Bohrmaschinen beispielsweise werden mit dem „bremat“ Zweigang-Bohrmaschinen; Kreis- oder Stichsägen, Schwingschleifer usw. erhalten quasi eine zweite, langsamere Drehzahl (allerdings nur mit halber „Kraft“, er ersetzt also nicht eine entsprechende Vorgelege-Untersetzung). Besser eignet sich der „bremat“ auch als Anlaufstrom-Begren-

zung für schwere Winkelschleifer, Kreissägen und andere „Stromfresser“. Schließlich kann man den „bremat“ auch Lötkolben vorschalten, wodurch die Spitzen weniger schnell verzundern und auch für Kunststoff-Schneidarbeiten, Styropor-Bearbeitung usw. benutzt werden können. Last not least kann auch die Dame des Hauses den „bremat“ in der Küche verwenden (bei Rührern, Mixern, Kaffeemühlen usw.) oder als „Sparflamme“ bei Kinderzimmerleuchten o. ä., so daß sich die Anschaffung dieses (durch seinen Stromspar-Effekt ohnehin recht preiswerten) Gerätes noch mehr rentieren dürfte. Der „bremat“ kostet ca. DM 16,- (unverbindliche Preisempfehlung) und ist in allen guten Fachgeschäften erhältlich; Bezugsquellen vermittelt ggf. der Hersteller:

H. Brennenstuhl KG., Elektrogeräte und Werkzeugfabriken, 7400 Tübingen-9.

## „Schwungmassen“-Effekt durch Anker-Ausfüllen

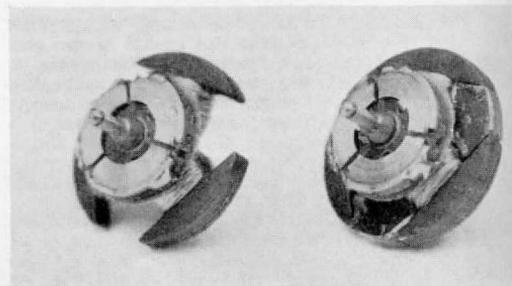
Die Abbildung zeigt eine kleine Bastelei mit verblüffendem Effekt: Man nehme einen Märklin-Anker (neuere Ausführung ohne Wickelkörper), schneide ein Stück Papier so zu, daß es genau in den leeren Raum zwischen zwei Ankerhörnern paßt, säge nach dieser Schablone drei kleine Stückchen aus 4 mm-Bleiplatte aus und klebe sie mit Stabilit o. ä. bündig ein! Das Gewicht des Ankers steigt dabei von 11 Gramm auf etwa 16 Gramm. Der Auslauf der Lok steigt jedoch auf das beinahe Doppelte — und das Fahrverhalten ist eine ganze Note besser: kleine Ruckbewegungen entfallen praktisch, die Lok „rollt“ richtiggehend!

Skeptische Modellbahner werden jetzt sicherlich von Unwucht, Vibrationen und aus-

geschlagenen Lagern reden wollen — dagegen (gegen das Gerede) kann man nichts machen. Bei meinen inzwischen umgebauten Lokomotiven ist nichts dergleichen festzustellen, im Gegenteil: die meisten laufen leiser als vorher!

Josef Fäßler, Rottenburg

Links ein normaler Märklin-Anker, daneben ein mit Blei ausgefüllter Anker mit „Schwungmassen“-Effekt.



# Ein Raffinerie-Motiv – sinnvoll aufgebaut

Das in dem neuen Vollmer-Katalog gezeigte Raffinerie-Motiv stammt von Herrn Hermann Saile aus Flacht, der unseren Lesern durch mehrere „einschlägige“ Veröffentlichungen und nicht zuletzt durch seine große H0-Anlage „Schwäbische Eisenbahn“ als routinierter

Modellbahn-Gestalter bekannt ist. Wir haben Herrn Saile gebeten, anhand dieses Schautstückes einmal in groben Zügen den Aufbau einer solchen Raffinerie zu erläutern — um wenigstens einige Anhaltspunkte zu geben, wie die diversen Vollmer-Teile einigermaßen  
(weiter auf S. 752)

Abb. 1. Das von Herrn Saile gebaute Raffinerie-Motiv aus der Vogelperspektive. Welche Bedeutung die einzelnen Anlagen, Tanks usw. haben, geht aus den Zeichnungen Abb. 2 u. 9 hervor.

